

Gesundheitsmediatoren/-innen

- ▶ Iwona Cirillo (Polnisch, Russisch, Italienisch)
- ▶ Elisabeth Dommès (Englisch, Tagalog)
- ▶ Ana Maria Hoza (Rumänisch, Englisch)
- ▶ Gönül Köle (Türkisch)
- ▶ Martha de Leon Diaz (Spanisch, Englisch)
- ▶ Chang Li (Chinesisch)
- ▶ Giuliana Menardi Rochdi (Italienisch, Französisch)
- ▶ Nihada Mesanovic (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch)
- ▶ Brana Pirkli (Bosnisch, Serbisch, Kroatisch)
- ▶ Rifadije Abazi (Albanisch)
- ▶ Barbara Sawczyn (Polnisch)
- ▶ Serpil Sulukan (Türkisch)
- ▶ Paola Tullia Garofalo (Italienisch, Französisch)
- ▶ Fadime Yilmaz (Türkisch)



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
Königstraße 6, 30175 Hannover
flyeralarm
Druck: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., Fotolia.com
Bildnachweis: Juni 2014
Stand: © Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner/-innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren/-innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Haus international e.V.

Paola Tullia Garofalo (MiMi-Standortkoordinatorin)
Ludmillastraße 15a
84034 Landshut
Tel.: 0871 974967-21
E-Mail: mimi@haus-int.de

Standortprojektträger in Landshut

Haus international e.V.

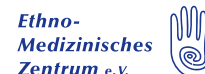
Orbankai 3
84028 Landshut
0871 31947480
www.haus-int.de



Bundesweiter Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Königstraße 6
30175 Hannover
Tel.: 0511 168410-20
E-Mail: ethno@onlinehome.de
www.ethnomed.com



Förderer

Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege
www.stmgp.bayern.de



BKK Landesverband Bayern
www.bkk-bayern.de



Sanofi Pasteur MSD GmbH
www.spmsd.de



MSD SHARP & DOHME GMBH
www.msdd.de



MiMi Bayern · Standort Landshut



Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, die Betriebskrankenkassen in Bayern, die Sanofi Pasteur MSD GmbH und die MSD SHARP & DOHME GMBH. Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. führt das Projekt in Kooperation mit zahlreichen Projektpartnern landesweit durch.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migranten/-innen anzubieten.

Dazu werden engagierte Migranten/-innen als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/-innen gewonnen und geschult. Sie informieren ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Prävention.

Mit Unterstützung der ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migranten/-innen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern unterstützt.

Im Rahmen der bayerischen Gesundheitsinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

Informationsangebote

- ▶ Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu den Themen:
 - ▷ Das deutsche Gesundheitssystem
 - ▷ Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
 - ▷ Alter, Pflege und Gesundheit
 - ▷ Diabetes
 - ▷ Ernährung und körperliche Bewegung
 - ▷ Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
 - ▷ Erste Hilfe beim Kind
 - ▷ Familienplanung und Schwangerschaft
 - ▷ Impfen
 - ▷ Kindergesundheit und Unfallprävention
 - ▷ Seelische Gesundheit
- ▶ Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- ▶ Leitung von interkulturellen Gesundheitsgruppen
- ▶ Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediatoren/-innen sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migranten/-innen mit folgenden Muttersprachen:

- ▶ Bosnisch
- ▶ Chinesisch
- ▶ Deutsch
- ▶ Englisch
- ▶ Französisch
- ▶ Italienisch
- ▶ Kroatisch
- ▶ Polnisch
- ▶ Rumänisch
- ▶ Russisch
- ▶ Serbisch
- ▶ Spanisch
- ▶ Tagalog
- ▶ Türkisch

Die Gesundheitsmediatoren/-innen können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation Gesundheitsmediatoren/-innen engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinator/-in vor Ort.